

Abonnementpreis:

Im ganzen deutschen Reich:
Jährlich: . . . 18 Mark. Ausserhalb des deutschen
Reiches tritt Post- und
Stempelschlag hinzu.
Kinsels Nummern: 10 Pf.

Inneratespreise:
Für den Raum einer gespaltenen Politik 20 Pf.
Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernstaat 50 % Aufschlag.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Abends für den folgenden Tag.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht:

- Telegraphische Nachrichten.
- Zeitungsschau. (Popolo. Wefer-Zeitung. Hamburgischer Correspondent.)
- Tagesschichte. (Berlin. Wien. Prag. Lemberg. Dubna. St. Petersburg.)
- Zur ägyptischen Frage.
- Erennungen, Verschungen etc. im öffentl. Dienste.
- Dresden Nachrichten.
- Die Dresdner Kirchlichen Feste.
- Provinzialnachrichten. (Leipzig. Zwitza. Schneberg. Plauen i. V.)
- Berichtsblatt.
- Statistik und Volkswirtschaft.
- Lotteriegewinnliste vom 5. September.
- Feuilleton.
- Tageskalender.
- Beilage.
- Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

London, Dienstag, 5. September, Abends. (W. T. B.) Infolge der namentlich auf dem Kontinent herrschenden, durch das Gericht von dem Ausbreiten der Cholera im Roten Meer hervorgerufenen Besorgnis veröffentlicht die Regierung eine Depeche aus Aden, in welcher konstatiert wird, daß das Gericht durch den Tod eines Heizers an Bord eines Schiffes, welches Pilger von Bombay nach Mecka brachte, entstanden sei; ein weiterer Todestod sei nicht vorgekommen. Der Gesundheitszustand in Aden sei vorzüglich; seit dem Monat October 1881 sei kein Cholerafall zu verzeichnen. Die neuern aus Indien eingegangenen Nachrichten konstatieren, daß in den letzten 14 Tagen nur sehr wenige Cholerafälle vorgekommen sind.

Belgrad, Dienstag, 5. September, Abends. (Corr.-Bur.) Die Reise des Königs Milan nach Wien wurde aufgegeben.

Konstantinopel, Mittwoch, 6. September. (Tel. d. Dresden. Journ.) Das Journal "Sofit" veröffentlicht gestern Abend in einer Extraausgabe den sanctionirten offiziellen Wortlaut der Proclamation des Sultans, welche Arabi Bey für einen Rebellen erklärt.

Alexandrien, Mittwoch, 6. September, Vormittags. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der verhaftete griechische Consularagent Antonopoulos soll nach Griechenland zurückgesendet werden. Den anderen verdächtigen Personen riech die Polizei, das Land zu verlassen. Heute früh brach in der Schweiz eine Feuerbrücke aus; mehrere der Brandstifter Verdächtige wurden verhaftet. Gestern sind 2 Häuser hier und in Ramleh ausgeraubt worden.

Dresden, 6. September.

Je mehr in Italien die Wahlbewegung in Fluss kommt, desto mehr gewinnt die Überzeugung Raum, daß es sich bei dem bevorstehenden Wahlkampfe um die Staatsform selbst, um den Fortbestand der Monarchie handelt. Dieser Anschauung verleiht auch bereits ein großer Theil der gehägigsten italienischen Presse Ausdruck; 5 angehobene Zeitungen, die "Periferanza", die "Opinione", die "Rassegno", der "Popolo Romano" und der "Diritto", von denen die beiden ersten der Rechten, das dritte dem Centrum und

die beiden letzten speziell der ministeriellen Partei auf der Linken angehören, verlangen von der Regierung, daß sie bei den bevorstehenden Generalwahlen jede nichtmonarchistische Kandidatur bekämpft; ein Verlangen, welches durch die drohende Haltung und das verbrecherische Treiben der radicalen Parteien hinlänglich gerechtfertigt erscheint. Auch die offiziellen Organe beginnen einen andern Ton anzuschlagen, und scheint die Regierung durch die in Imola vor kurzem vollzogene Verbrüderung der Radikalen aller Farben eine Einfluss in die Gefahr ihrer Lage erlangt zu haben. Das offizielle Organ des Ministerpräsidenten, der "Popolo Romano", schreibt in dieser Beziehung: „Angesichts derartiger Bindnisse und Verhältnisse muß man sich fragen, ob noch Irmand ohne Gewissheit vom Minister des Innern verlangen darf, daß er die unlangt im Parlament abgegebenen Erklärungen nicht auf das Allergrößte aufrecht erhält. Es ist in der That erstaunlich, daß es noch so viele Menschen gibt, welche glauben oder wenigstens glauben möchten wollen, wie die Regierung ein großes Interesse daran habe, wenn die Widerparte die Kandidatur jener Fraktionen vorzuziehen, welche sich zum Sturze der bestehenden Staatsverhältnisse verblendet haben.“

Der Kampf, welcher demnächst an der Wahlurne entbrennen soll, wird sich zu einem Kampfe zwischen Monarchie und Republik gestalten. „Auf der einen Seite“, schreibt man der "Wefer-Zeitung" aus Rom, „werden sich die Republikaner aller Farben, mit einer bedingten Unterstützung der monarchischen Radikalen unter Crispi, zum ersten Male auf dem Boden des allgemeinen Stimmrechts melden mit den, wenn nicht durch besondere Verträge, so doch moralisch mit einander verbündeten Anhängern der liberalen parlamentarischen Monarchie.“

Unterdessen bieten die anarchistischen Elemente unter den Radikalen ihr Möglichstes auf, die Dinge zum Aufruhr zu treiben. Die Umtriebe dieser Partei haben bisher an Schärfe nicht nachgelassen, und enthält in dieser Beziehung namentlich ein Schreiben des örtlichen Berichtstellers des "Hamburger Correspondenten" lehrreiche Mitteilungen. Dieselbe sagt: „Doch sich das socialistische Sektenwesen nicht bloß über die Romagna, sondern auch über ganz Italien erstreckt, das wird Dr. Depretis nach den letzten Vorgängen in Livorno und Genua wohl kaum noch in Abrede stellen wollen. In Livorno sind nämlich dieser Tage eine ziemlich mysteriöse Verhaftung statt. Die Runde visitierte ein verdächtig ausschauendes Individuum und entdeckte auf seinem Körper viele nihilistische Documente, wie Ausrufe, Proclamaten und auch einen Stempel mit der Gravur: „Das Actioncomitie“. Befragt, wer er sei, gab er seinen Namen und ein Domicil an, das jedoch sofort als erlogen festgestellt wurde. Der Delinquent, der auch ein Handbuch der Robespierre's bei sich getragen haben soll, befindet sich natürlich hinter Schloss und Riegel. Eine ähnliche Verhaftung erfolgte in Genua, wo wieder einmal das Strafbeamten sprach. Der Arrestant hatte mehrere Depeschen bei sich, worin er an gewisse Arbeitercomités telegraphirt, sofort die Arbeit einzustellen und weitere Ordes abzuwarten. Seine Complices, resp. die Auftraggeber will er absolut nicht nennen. Bezeichnet sich die nihilistischen Untriebe, die hier immer bedenklicher Dimensionen annehmen, ist auch der Umstand, daß die Regierung zu ihrer Überwachung eigentlich einen Criminocommissar nach Ravenna entsenden mußte, mit der Mission, sämtliche Affiliate zur Anzeige zu bringen. Leider aber hätte er sich diese Exzusione sparen können, denn jedes Kind weiß heut zu Tage, daß die gesammte Bevölkerung der Romagna von dem Geiste des Socialismus infiziert ist. Wegen dieser Nachnahme herrscht übrigens im Cabinet eine ernsthafte Spaltung, die leicht in eine Krise ausarten könnte.“

Feuilleton.

Redigirt von Otto Bonn.

R. Posttheater. — Alstadt. — Dienstag, den 5. September gästeten in Mozart's "Don Juan" Tel. Kolb als Berline und Dr. Einblad als Compteur. Der Letztere, bisher Konzertänger, betrat mit dieser Partie zum ersten Male die Bühne und zwar mit durchaus glänzendem Erfolg. Seine Bassstimme ist voll ungewöhnlicher Kraft und jonaer Fülle, musikalisch gut und sicher gehalten. Die gegebene Leistung kann Herr. Einblad in dem Voray, sein Talent der Bühne zu widmen, nur bekräftigen. Tel. Kolb's Ausführung der Berline bekräftigte nur das schon ausgesprochene Urtheil. Tel. Kolb's Stimme fehlt Tragkraft, Wohlklang und Ausdrucksfähigkeit, die auch einer kleinen Stimme eigen sein können; in der mittleren Lage fällt sie bei rascher Bewegung in den Sprechton und die Intonation zeigt sich öfter schwankend. Auch Vortragweise und Spiel — letzteres in seiner Art routiniert genug — verweilen Tel. Kolb auf einer Thätigkeit bei einer kleinen Bühne.

In der Aufführung der Oper traten die Leistungen Hen. Dugle's und Decarli's (Don Juan — Popolino) anerkennenswert hervor; Frau Brochals sang sehr lobenswert die erste Scene, auch Einzelheiten im großen Recitativ mit der D-dur-Arie, obwohl öfter mit zu forcirtem Stimmaufwand. Dr. A. Erl sang vorzüglich die beiden Arias des Ottavio.

G. B.

R. Posttheater. Sonntag, den 10. d., wird wahrscheinlich die erste hiesige Vorstellung der Oper "Der Widerspenstigen Bähnung" (nach Shakespeare's Lustspiel) von Herrn. Götz stattfinden, dessen ungemein talentvoller, künstlerisch hervorragender und hoffnungsvoller produktiver Tätigkeit der Tod leider ein zu frühzeitiges Ziel setzte. Herrn. Götz, 1840 in Königberg geboren, war Schüler des Stern'schen Conservatoriums in Berlin, übernahm 1863 eine Organistenstelle in Winterthur, als Nachfolger von Th. Kirchner, die er französischhalber 1870 aufzugeben wußte, und lebte dann zu Höttingen bei Zürich bis zu seinem Tode 1876. "Der Widerspenstigen Bähnung", seine erste Oper, wurde 1874 (in Mannheim) zum ersten Male und bald auf anderen größeren deutschen Bühnen (sofort auch in Wien) mit Erfolg gegeben und überall als eine der musikalisch wertvollsten und feinsten Arbeiten unter den neuesten deutschen Opernproduktionen anerkannt. Eine zweite Oper: "Francesca von Rimini" wurde von Götz unvollendet hinterlassen, vom Kapellmeister Frank in Mannheim aber fertig gearbeitet und auch bereits an einigen Bühnen gegeben. In "Der Widerspenstigen Bähnung" werden die beiden Hauptpartien — Rubatine und Petruccio — von Frau Schuch und Herrn. Bulz ausgeführt. B.

Der Theim.
Novelle von G. A. Reinart.
(Fortsetzung.)

"Doch und nicht länger reden, lieber Onkel!" bat sie.
"Ja, ja," entgegnete er mit gläsern werdendem

Blick, „aber das Schweigen erlaubt man: dies oder

Banordelli, Baccarini und Vacelli sind gegen jedwehe Repressalie. Bekanntlich findet bei Forli ein großes Divisionskampf statt, dem König Humbert mit seiner Gemahlin bejubeln gehabt. Wie verlautet, geben die Sozialisten diese Gelegenheit zu einem abermaligen Handstreich gegen König Humbert zu benutzen; wenigstens hat es an den bezüglichen Verhandlungen nicht gefehlt. Unter anderem lief von der Seineprefektur ein Avis ein, demzufolge auf der Reise nach Forli der Zug von verbrecherischer Hand entgleist werden sollte. Auch aus Wien sollen ernsthafte Warnungen eingetroffen sein. Man bringt hier die Umstände mit der kürzlich erfolgten Ausweitung mehrerer Sozialisten aus Frankreich in Zusammenhang. Die französische Regierung soll festgestellt haben, daß der Sieg des italienischen Actioncomitie in Paris zu juchen sei. Auch spricht man von einer geheimen Correspondenz, welche der Criminalpolizei in die Hände gelassen sein soll. Für die Dauer der Wahlen hat das Ministerium einen besondern Überwachungsdienst angeordnet. Der König wird stets von einer Polizeiaufwärts umgeben sein. Seit einigen Tagen läuft sich auch die Königin, welche diese Escorte abgeschafft haben wollte, wieder von einer Gendarmeriepatrouille begleiten. Forli ist bekanntlich ein Hauptthier der radicalen Propaganda. Hier ist die Gähnung in diesem Jahre besonders hochgradig. Der Präfect ist angewiesen worden, alle verdächtigen Persönlichkeiten feststellen zu lassen, um dieselben beim Eintreffen des Hutes unter Aufsicht zu stellen.“

Tagesschichte.

* Berlin, 5. September. Nach der "N. Pr. Blg." aus Potsdam zugegangenen Mitteilungen hat ihre Majestät die Kaiserin eine gute Nacht gehabt. Es traten vereinzelt Schmerzen auf, die den Schlaf unterbrochen, das Allgemeinbefinden der erlangten Patientin ist jedoch erfreulicher Weise ein die Kerze durchaus zufriedenstellendes geblieben. Die warme regenfreie Witterung sommt der Kaiserin sehr zu Statten. — Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend 148 Uhr im besten Wohlein mit Ihren sozialen und königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin in Breslau eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Großfürsten Wladimir und seiner Gemahlin, der Prinzessin Albrecht, dem Erbprinzen von Sachsen-Weiningen, dem Herzog v. Ratibor, dem Fürsten Pleß, dem Generalfeldmarschall Großherzog Woltz, dem Grafen Waldersee, dem Fürstbischof Herzog und dem Weißbischöf Gleich empfangen worden. Außerdem hatten sich die Spalten der Militär- und Civilbehörden, die Generalität und gegen 400 Reserve- und Landwehr-offiziere zur Begrüßung Sr. Majestät auf dem Bahnhofe eingefunden. Nachdem Sr. Majestät die Anwesenden begrüßt hatte, bestieg der Reihe mit Ihren sozialen und königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin eine offene 4-pännige Equipage und fuhr unter dem endlosen Jubel der dicht gedrängten Volksmenge durch die festlich geschmückten und glänzend erleuchteten Straßen, in welchen die Kriegervereine Spalier bildeten, nach dem Palais, wo ein Ehrenwache des 10. Regiments paradierte. Um 9 Uhr fand auf dem Palaisplatz der große Bärenfestreich Statt, welcher von ca. 1000 Büffern und Tambours des V. Korps ausgeführt wurde. Der ganze Platz war von dicht gedrängten Volksmassen besetzt, welche nach dem Schlusse des Bärenfestreichs unaufhörlich enthusiastisch Hoch auf den Kanon ausbrachten. Leider aber hätte er sich diese Exzusione sparen können, denn jedes Kind weiß heut zu Tage, daß die gesammte Bevölkerung der Romagna von dem Geiste des Socialismus infiziert ist. Wegen dieser Nachnahme herrscht übrigens im Cabinet eine ernsthafte Spaltung, die leicht in eine Krise ausarten könnte.“

— Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend 148 Uhr im besten Wohlein mit Ihren sozialen und königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin in Breslau eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Großfürsten Wladimir und seiner Gemahlin, der Prinzessin Albrecht, dem Erbprinzen von Sachsen-Weiningen, dem Herzog v. Ratibor, dem Fürsten Pleß, dem Generalfeldmarschall Großherzog Woltz, dem Grafen Waldersee, dem Fürstbischof Herzog und dem Weißbischöf Gleich empfangen worden. Außerdem hatten sich die Spalten der Militär- und Civilbehörden, die Generalität und gegen 400 Reserve- und Landwehr-offiziere zur Begrüßung Sr. Majestät auf dem Bahnhofe eingefunden. Nachdem Sr. Majestät die Anwesenden begrüßt hatte, bestieg der Reihe mit Ihren sozialen und königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin eine offene 4-pännige Equipage und fuhr unter dem endlosen Jubel der dicht gedrängten Volksmenge durch die festlich geschmückten und glänzend erleuchteten Straßen, in welchen die Kriegervereine Spalier bildeten, nach dem Palais, wo ein Ehrenwache des 10. Regiments paradierte. Um 9 Uhr fand auf dem Palaisplatz der große Bärenfestreich Statt, welcher von ca. 1000 Büffern und Tambours des V. Korps ausgeführt wurde. Der ganze Platz war von dicht gedrängten Volksmassen besetzt, welche nach dem Schlusse des Bärenfestreichs unaufhörlich enthusiastisch Hoch auf den Kanon ausbrachten. Leider aber hätte er sich diese Exzusione sparen können, denn jedes Kind weiß heut zu Tage, daß die gesammte Bevölkerung der Romagna von dem Geiste des Socialismus infiziert ist. Wegen dieser Nachnahme herrscht übrigens im Cabinet eine ernsthafte Spaltung, die leicht in eine Krise ausarten könnte.“

Am nächsten Freitag zurückkehrt sein wird. Der ausführlich gesetzte Plan, den Landtag gleich nach den Wahlen zu einer kurzen Session vor der Wiederöffnung des Reichstags zu berufen, scheint nicht zur Ausführung zu gelangen. Für diesen Fall würde dann allerdings die jetzt bis zum 30. November in Aussicht genommene Verlängerung des Reichstags etwas abgekürzt werden müssen, damit der Reichstag in der Lage sein würde, bis Mitte Januar die dringendsten Arbeiten zu vollenden. — Verschiedene Zeitungen berichten, daß in einer neulichen Sitzung des Staatsministeriums der Wahltermin für das Abgeordnetenhaus festgesetzt worden wäre. Dem ist schon offiziell widergesprochen worden, indem die Angelegenheit gar nicht zur Beratung gestanden hat. Im Übrigen hört die "N. Pr. Blg.", daß als Termin für die Wahlmännerwahlen der 11. oder 12. Oktober und für die Wahlen der Abgeordneten der 18. oder 19. Oktober in Aussicht genommen sei. — Vor Kurzem ging die Mitteilung durch die Presse, daß die Regierung beabsichtige, zur Überwachung der Befreiungsgeschäfte, namentlich der Feststellung der Course, Kommissare zu bestellen. Wie der "Nat. Blg." berichtet wird, sind in letzter Zeit viele Beauftragte sowohl aus den Kreisen des Privatpublicums, als auch denen der Börse, an die Regierung gelangt, wonach die Course angeblich oft willentlich ignoriert werden zu großen Verachtung des Publicums; es sollte sich bestätigen, daß jetzt in Regierungskreisen Bevredigungen über diese Angelegenheit stattfinden. — Aus Breslau berichtet die "Schles. Blg.": Die gegen die Ernennung des Domkapitulars Dr. Adolf Franz (früherer Chefredakteur der "Germania") zum Domprediger seitens der Staatsbehörde erhobenen Einwendungen scheinen ihre Erledigung gefunden zu haben. Dr. Franz hat gestern im Dom seine Antrittspredigt gehalten. — Das Festungsfestspiel in Glogau wird am 1. October d. J. aufgelöst. Ende am 1. October d. J. im Festungsgelände in Glogau noch vorhandene Gefangene sind zu dem Festungsgelände in Glogau zu verheben.

Wien, 5. September. Dem neuesten "Arme-Befreiungsblatt" zufolge hat der Kaiser den Generalmajor Leonidas Freiherrn v. Popp zu seinem Generaladjutanten unter Befreiung in seiner Anstellung als Vorstand der Militärkantone ernannt.

△ Prag, 5. September. Der Minister Dr. Prajaf ist heute Nachmittag auf der Franz-Josephsbahn nach Wien zurückgekehrt. Der Deputations der Stadtverwaltung Prags jagte der Minister gestern, daß wirklich ein Theil der hiesigen Gerichtslocalitäten unzureichend sei. Die beiden Projekte, welche in dieser Beziehung auf Abbildung abzielen — nämlich Unterbringung sämtlicher Gerichte in einem einzigen großartigen Gebäude auf dem Platz, auf welchem sich das Prozer Straßhaus bei St. Wenzel befindet, welches zur Aufnahme von 1200 Straßländern eingerichtet ist, oder Errichtung eines ebenfalls Gebäudes für jedes einzelne Gericht — würden genau in Erwägung gezogen und das Ergebnis mit Bekleidung bekannt gegeben werden. Die Vertreter der Stadt plauderten eifrig für die Entfernung des Straßhauses aus Prag, und zwar sowohl aus sanitären, als auch aus ästhetischen Rücksichten. Es läßt sich nicht bestreiten, daß ein so großes Straßhaus mittler in der Stadt für die Gesundheitsverhältnisse dieses Gebäudes nicht dienlich ist, und was das Aussehen dieses Gebäudes betrifft, so gereicht es dem in diesen Nähe befindlichen Stadttheile, welcher durch die neue Brücke Smichow Brücke dem lebhaftesten Verkehr eröffnet worden ist, zur größten Unzufriedenheit. — Der Deputations des tschechischen akademischen Vereins und der tschechischen Rechtschöfer, welche dem Minister die Beschwerden gegen den Prüfungstermin des Unterchristianministers bezüglich der tschechischen Universität

in namenlose Dual war Dora am Lager des Onkels niedergelungen.

Onkel, gib mir das Papier, daß Edmund verderben kann!

„Rein — nein — nie — ich hab's geschworen — glaubst du, daß ich den Eid nicht halte?“

„Bei aller Hartherzigkeit, um der Liebe willen, Onkel, die Einmal kommtst, höre mich!“ flehte sie verzweiflungsvoll. „Gib mir den Brief, oder sage mir, wo ich ihn finde! Du hast mich Dein Kind gemacht — ich bin unglaublich — ich werde elend fürs Leben, wenn ich es nicht erfahre!“

Sein Kopf sank in die Hände zurück.

„Gibst du? — nein, nein, Dora; besser dann, Du verabscheust ihn — aber gut! Such ihn dann —“

„Wo, wo?“ drängte sie, als er stockte.

„Es kann keine Antwort über seine Lippen, und als sie in seinen Blicken forschten wollte, sah sie, daß die selben stark wurden.

„Um Gotteswillen, geh' nicht so von mir, zu Deiner Dora!“

Ein Lachen glitt um seinen Mund, als ob er ihr zulächeln wollte, aber dann wurden auch die übrigen Augen so hell wie seine Augen.

Dora warf sich über ihn; für den Augenblick forderter der Gedanke seine Wacht, daß der Name stark, welcher der Bruder ihres Vaters gewesen war, dessen Nach sie Jahre lang beschäftigt und der für sie selbst nur Güte gehabt hatte. Weinen konnte sie nicht; — in ihrem Innern war ein Brand, der die Threnen in ihren Augen verzehrte, aber Minuten hörte sie den Körper des Dahingegangenen umklammert, als wäre sie mit ihm einen Halt schwören, eine Befestigung, eine

vorbrachte, erwiderte der Minister, wie die „Rat. Listy“ mittheilen, daß Jeder, der im öffentlichen Leben in Österreich wirken wolle, deutsch können müsse, daß die Beschränkungen bezüglich der Prüfungsvorordnung „verfrüht“ (nach der „Politik“ „unbegründet“) seien, daß es überhaupt gut wäre, wenn die tschechischen Studirenden diesen oder jenen Gegenstand an der deutschen Universität hören möchten. Der Minister wünschte der tschechischen Universität das beste Bedenken und gab der Freude darüber Ausdruck, daß jetzt die mährischen Studenten so zahlreich als möglich die Prager Universität besuchen werden. — Die f. l. Bezirksbaumeisterin und der Magistrat von Reichenberg haben den für den 8. d. M. beabsichtigten feierlichen Waffeneinzug der tschechischen Turnvereine in die Stadt Reichenberg aus Nachrichten auf die öffentliche Ordnung und den nationalen Frieden verboten. — Der im Städtewahlbezirk Hochschwab am 3. d. M. zum Landtag abgeordneten gewählte Dr. Tisch hat, wie der „Polot“ es gewünscht hat, „im Interesse der nationalen Disciplin“ die Wahl abgelehnt. (Dr. Tisch wurde bekanntlich gewählt, obwohl der „Austro-österreichische Club“ in Prag einen andern Kandidaten für diese Wahl aufgestellt hatte.) — Der Verwaltungsrath der Prager Bahn beschloß gestern eine Instruction für jenes Comité, welches in nächster Zeit mit der Regierung wegen des Ausbaues der Prager Bahn und deren Sanierung in Unterhandlung treten wird. Der bezügliche Comité besteht aus den Herren Groß Rudolf Högl, Dr. Ritter v. Kaudy und Moritz Bauer, Director des Wiener Bankvereins. Ferner beschloß der Verwaltungsrath in seiner gestrigen Sitzung, den Fahrpark der Gesellschaft infolge des steigenden Verkehrs atermals um 200 Waggons zu vermehren.

Lemberg, 5. September. (Tel.) Der amtlichen Beitung zufolge, hat der katholische Metropolit Sembratowicz gestern dem Kaiser seine Demission überreicht.

Der „R. Jr. Br.“ telegraphiert man in dieser Angelegenheit aus Lemberg: Der Metropolit Sembratowicz hat heute einen zu Rom in 2000 Exemplaren gebrauchten Hirtenbrief an den römischen Clerus in Ostgalizien verhendt, worin er mittheilt, der Papst habe ihn eines Weisheitsanklages wegen nach Rom berufen. Er habe nun sowohl dem Papste, von dem er empfangen worden sei, als auch dem Präsidenten der Propaganda, Cardinal Simeoni, die Situation der griechisch-katholischen Kirche und die Lage der Katholiken in Galizien geschildert, sowie in der Lemberger Diözese erloschenen Kuranden erläutert. Der Papst habe keine Befriedigung über diese Auseinandersetzungen ausgedrückt und den Erzbischof zu der Erklärung ermächtigt, daß die apostolische Curie gegen die Katholiken, von denen Abhängigkeit für die katholische Kirche der Papst überzeugt sei, nichts Schlechtes im Sinne führe. Schließlich habe das Haupt der katholischen Kirche dem Metropoliten, der katholischen Geistlichkeit und dem katholischen Volke den apostolischen Segen erheielt. Der Metropolit Sembratowicz ist letzterlich hierzu zurückgekehrt und hat für heute eine Sitzung des Metropolitanconsistoriums einberufen. Der Rantius Bonnati wird hier demnächst eintreffen.

Buda-Pest, 4. September. (Br.) Das Ehrengericht des ungarischen Journalistenvereins fällte in seiner heutigen Sitzung, die von 5 bis 10 Uhr Abends wählt, über Anklagen des Oberstaatsanwalts Rózsa, welcher gleich dem gelungenen Redakteur des „Ueckels“, Andreas Szabó, persönlich anwesend war, die Entscheidung, welche das Vorgehen des „Ueckels“ auf das Schärfste verdammt und mit dem journalistischen Anstand für unvereinbar erklärt. Szabó wurde verächtlich, bei Strafe der Auschließung aus dem Verein in der nächsten Nummer des „Ueckels“ den ehrenamtlichen Spruch Jammi Moine zu veröffentlichen.

Dublin, 5. September. (Tel.) Der Kurfürst erließ eine Bekanntmachung, daß die weitere Ausstellung von Specialconstablen nicht nötwendig sei. Die Ruhestörungen haben sich gestern nicht wiederholt. Einige Schwierigkeiten hat anfänglich, wie wir aus einer Correspondenz der „Zürn. Ztg.“ ersehen, die Befriedigung der neuen Constablers gemacht, die aus den Reihen der getreuen und wohlgesinnten Untertanen der Königin“ infolge des Auftrags des Kurfürsten sich freiwillig gestellt hatten. Unter denselben befinden sich nämlich auch Mitglieder des Orangeunterstützungsausschusses; die Haltung des Gottesdienstes aber schloß alle Mitglieder geheimer Gesellschaften mit Ausnahme der Freimaurer von der Übernahme des

Polizeidienstes aus. Nachdem nun die Orangemannter erklärt hatten, keine politische, sondern nur ein religiöser und verfassungsmäßiger Körpergeist zu sein, waren die Rechtsbeistände zu Ratze gezogen, und da der Kurfürst darauf bestand, daß sein getreuer Untertan von dem Specialdienste ausgeschlossen bleiben dürfe, so wies man die Krönungsbeamten an, den Eid entsprechend umzustalten.

Über die Vorgänge in Dublin meldet ein Privattelegramm der „Börs. Ztg.“ vom 5. d. Dublin war gestern ruhig und die Anwendung des Militärs in den Straßen deshalb nicht erforderlich. Am Sonnabend aber hat das nötige Gefühl die Straßen unruhig gemacht und empörte Schindhauer verläßt. Es kamen eine Menge Einbruchdiebstähle vor. In einigen Straßen wurden Frauen beraubt und geschändet, in den Hauptstraßen vertümmerter der Pöbel die Spiegelglasdecken der Geschäftsläden.

St. Petersburg, 5. September. (Tel.) Der Fürst von Montenegro ist heute Abend hier eingetroffen und im Winterpalais abgestiegen.

Der ägyptischen Frage.

Frankfurter Blätter melden, daß ein Kongress über die ägyptische Frage auf den Wunsch Deutschilands zusammenstehen werde. Die „R. Preuß. Ztg.“ bemerkt hierzu: Wir begrüßen, daß die deutsche Politik die Initiative ergreift habe, um die ihr jedoch nicht so nahe liegende ägyptische Frage zu einer Lösung zu bringen. Wir haben die bisher glücklichen Bemühungen unserer Regierung, die Interessen der nachtblieblichen Mächte, Englands und Frankreichs, möglichst in Einklang zu bringen, mit unserer Sympathie begleitet. Wir glauben aber nicht, daß Deutschland eine leitende Rolle in jener Beziehung erstecke oder übernehmen werde. Vielmehr billigen wir durchaus und zwar in Liebdeinstimmung mit der seit Jahren bestehenden Gesamtpolitik die gelebte Zurückhaltung.

Aus London vom 5. September telegraphiert man der „R. Br. Ztg.“: Vom Kriegsschauplatz nichts Neues. Das Wetter ist häufig geworden; Soldaten und Pferde erholen sich. Allgemein ist Klage über Mangel an Tabak, dem Trost der Soldaten im Felde, den die Intendantur völlig vergessen hat. Die Unterhandlungen mit den Beduinen sind fruchtlos. Letztere sind nach den Mosquitos die größte Plage des Heeres durch unablässige Belästigungen. Der Kriegsminister handte einen Adjutanten nach den Häusern des roten Meeres, um die dortigen Einheimischen gegen Arabi zu gewinnen als Freiwillige. Wie die Beduinen.

Aus Alexandrien vom 5. September wird telegraphiert: Der Krieger der Engländer Dobson und Richardson hat sein Verbrechen eingestanden und ist zum Tode verurtheilt worden. Auf Befehl des Kriegsministers wurde die Durchsuchung in dem von den Engländern bewohnten Stadtteil vollzogen werden. — Mahmud Fahmy hat dem Kriegsminister einen detaillierten Bericht überzeugt mit Blättern, aus welchen die Sitzungen der jüdischen Streitkräfte erfüllt sind. In dem Bericht wird eine größere Anzahl Personen aus der Umgebung des Kriegsministers beschuldigt, mit Arabi Bey in Verbindung gestanden zu haben.

Es verdient wohl der Erwähnung, daß die Sicherheit der Deutschen, speziell der Preußian, in Ägypten, so weit die Macht Arabi Bey's reicht, nicht gefährdet ist. Nach einem der „Weiß-Ztg.“ vorliegenden Schreiben eines Deutschen, der sich noch gegenwärtig in Ägypten aufhält, hat Arabi Bey die Präfekten mit ihrem Kopfe für Leben und Eigentum der Deutschen verantwortlich gemacht. Nach Bezugnahme dieses Schreibens ist die Stimmung ganz einmütig für Arabi Bey. Leute strömen ihm in Massen zu, und Alles ist bereit, das Land in Verteidigungszustand zu versetzen. Der Umstand, daß die Engländer noch dem Bombardement von Alexandria ganz unthalig blieben, hat ihnen in den Augen der Ägypter enorm geschadet. Im ersten Augenblick war mit einigen Tausend Mann Alles zu machen. Auf den Scheinen ist große Erbitterung gezeigt, und die Unfähigkeit der Engländer gilt für Schwäche.

Ernennungen, Versetzung u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Ernst Paul Wilmersdorff, zeith. Vermessungsingenieur in Leipzig, als Finanzvermessungsingenieur.

Rettung. — Dann, nach einer Weile, richtete sie sich auf: der Tag war so eben angebrochen — sie hatte jetzt etwas Anderes, etwas Bestimmtes, zu denken und zu thun.

Ein Zug an der Klingel rief die Haushbewohner herbei.

„Mein Onkel ist gestorben“, sagte sie ihnen; „sorgen Sie jetzt, ich bitte, für seine Leiche und für Alles, was sonst geschehen muß!“

Doch sie selbst für das „Alles“ unfähig war, brauchte sie ihnen nicht erst zu sagen; ja es doch jeder an den verstörten, todblauen Gesicht der jungen Frau, wie furchtbar erschüttert sie war, und doch sie nur der Notwendigkeit gehorchte, wenn sie sich jetzt in die Einsamkeit zurückzog, um ihrer erschöpften Natur Ruhe zu gönnen.

Aber nicht nach dem Süßchen, das sie noch als das ihrige ansahen durfte, lenkte Dora ihre Schritte zurück: sie trat in das Arbeitszimmer des Onkels; hier war sie auch einzam und — ein unabweisliches Gefühl sagte ihr, daß sie an dieser Stelle zu suchen habe, was sie finden würde. Sie drehte den Schlüssel in der Tür um — damit war sie von der Welt abgeschlossen. Und nun stand sie vor den Schränken, die der Onkel sein Archiv nannte, und von denen Herr Weber einmal gesagt hatte, daß Dokumente in ihnen ruhten, die über das Wohl und Wehe Unzähliger entscheiden könnten. Sie erinnerte sich des Wortes jetzt, und darum mußte sie das Document, das Brief haben, von dem der Onkel geredet hatte und dessen Inhalt sich auf Edmund bezog. Was dieser Inhalt sein mochte — sie wußte es nicht; sie sträubte sich auch mit aller Gewalt, es sich anzudenken; sie gebrauchte

ja ihre Kraft für etwas Anderes: die Gefahr von ihm abzulenken, die ihm drohte.

Die Schlüssel des Onkels, welche neben seinem Lager gelegen hatten, waren nicht von ihr vergessen worden, und nur weniger Verluste mit ihnen bedurte es, so waren die Schränke geöffnet, und vor ihr stürmten sich Massen von Acten und Papieren auf, die meistens zu mächtigen Stößen zusammengeknaut auf dem Breiter lagen und die Fächer bis oben hin ersäumten.

Für einen Augenblick sank ihr der Mut. Wo sollte sie mit dem Suchen beginnen? wie überhaupt einrichten? da sie ja nicht einmal wußte, von wem jener verhängnisvolle Brief stammte, so wenig, wie sie sich zu jagen vermochte, ob er nur die Adresse eines Leibes, des Onkels, tragen würde. Schnell aber gab ihr darauf die Angst die verlorene Kraft zurück: es war keine Zeit zu verlieren! Bevor fremde Augen diese Papiere durchsuchten, mußten die ihren das eine Blatt entdeckt haben!

Sie fiel auf ihre Knie und bat Gott, daß er ihr befehlen möge, ihr Werk zu vollenden — und dann begann sie ihre Arbeit. Von einem Stoß nach dem andern löste sie die Schnur, um bebend ein Schriftstück nach dem andern umzuwenden und mit flackerndem Herzen zu harken, ob ihr etwa ein Name in die Augen springen sollte, welcher der ihres Mannes war, oder irgend ein Wort nur, das auf ihn, auf seine Vergangenheit Bezug haben konnte. Wenn sie dabei der Gedanke gekommen wäre, daß sie zugleich an Geheimnissen rührte, auf die sie kein Recht hätte, hätte sie ihn vielleicht damit beschwichtigt, daß sie dieselben mit heiligster Treue bewahren würde, oder sich gejagt, daß

Bei der Verwaltung der Königl. österreichischen Staatsbahnen sind ernannt worden: Clemens Julius Helgner, zeith. Eisenbahnoberintendent II. Kl. als Eisenbahnoberintendent I. Kl. in Crimitschau; Johann Heinrich Niemann, zeith. Feuermann I. Kl. und Reiseführer, als Locomotivführer; Karl Emil Richter, zeith. Bahnmutteroberintendent, als Bahnmutter; Arthur Oskar Karl Eugen Pöhl, zeith. Eisenbahnoberintendent II. Kl., als Aufseher I. Kl. in Viehdorf; Oskar Albin Huischer, Karl Heinrich August Renzsch, Karl Friedrich Hermann Hertel, zeith. Eisenbahnoberintendanten III. Kl., als Eisenbahnoberintendanten II. Kl. in Schmölln v. S. A. Bischöfswerda und Großbothen; Friedrich Albert Paul Seidler, Emil Albert Franz Kerst, zeith. Expeditionsblüffarbeiter, Heinrich Ernst Beck, zeith. Aufsichtsreiber (Militärpersonen), als Eisenbahnoberintendanten III. Kl. in Riegritz, Golditz und Eibau.

- b) vor (Eger)-Cesky i. B. über Holenstein nach Zwiedau. Abfahrt von Eger 6.00 Borm., Ankunft von Cesky i. B. 7.30 Borm., Ankunft in Zwiedau 8.00 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.
- c) von Crimiss 9.00 Borm. über Großbothen nach Zwiedau. Abfahrt von Crimiss 9.00 Borm., Ankunft 9.30 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.
- d) von Zwiedau über Großbothen nach Böhmen ob. Böhmen, Abfahrt von Zwiedau 9.00 Borm., Ankunft 9.30 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.
- e) von Zwiedau nach Schwarzenberg. Abfahrt von Zwiedau 7.00 Borm., Ankunft 8.00 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.
- f) Welch ein bedeutender Wagenverkehr in dieser Stadt stattfindet, hat sich jüngst durch einige Seiten der Königl. Polizeidirection hierüber angestellte Beobachtungen ergeben. So sind am Aufgang zur Augustusbrücke in der Altstadt über den Straßenkreuzungspunkt dasselbst in 4 Stunden, nämlich in den Vormittagsstunden von 11 bis 1 Uhr und in den Nachmittagsstunden von 5 bis 7 Uhr, also zu einer Zeit, wo der dortige Verkehr noch nicht die größte Höhe erreicht, am 23. vor. M. 1204, am 25. vor. M. 1314 Wagen gefahren.

Dresdner Nachrichten

vom 6. September.

Aus dem Polizeiberichte. Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr ist einer Dame aus dem Altmarkt vor einer Papierhandlung eine kleine goldene französische Damenuhr, auf dem Rücken mit Monogramm A. S. Wert 200 M., und eine silberne Uhrente mit silberner Tasche und kleiner silberner Uhrzeit mit langen gestohlen worden. — Gestern Nachmittag gegen 16 Uhr ist auf der Wallstraße ein 5 Jahre alter Knabe von einem mit Eis beladenen Wagen überfahren worden und hat hierbei schwere innere Verletzungen erhalten. Den Koffer des Kindes trifft keine Schuld, da sich der verunglückte Knabe mutwilligerweise an einen im Fahrzeuge begriffenen Brocken angehangt hatte und beim Vorlaufen unter die Räder des Eiswagens gekommen war. — Auf dem Anionsplatz hat heute Vormittag eine auffregende Szene stattgefunden. Der 4-jährige Sohn eines Schuhmachers war zum Wohnungsdienstler hinausgetrieben und zum Dache hinab bis an die Dachrinne gerutscht, hatte aber an derselben sich noch festhalten können und blieb nur dort etwa 3 Minuten in der Schneewölle hängen. Als das Kind endlich herausstürzte, war inzwischen durch Unterhalen von Dach und Tüchern dafür Sorge getragen worden, daß daselbe, ohne Verletzungen zu erleiden, der Gefahr entging.

Der Kirchenvorstand und das geistliche Ministerium der Kreuzparoche veröffentlichte heute folgende Nachruf: Der frühe Heimgang unseres thoren Herrn Archidiakonus Heide hat uns mit tiefer Wehmuth erfüllt. Wir haben einen glaubensstrebigen Prediger des göttlichen Wortes, einen treuen Sohlgänger, einen ehrigen, friedfertigen, in guten und bösen Tagen bewährten Freund und Mitarbeiter an ihm verloren. Wir rufen ihm von Herzen unsern Dank in die himmlische Heimat nach, in der wir ihn bei dem Herrn wiedereherzense werden. — Der Kirchenvorstand und das geistliche Ministerium der Kreuzparoche veröffentlichte heute folgende Nachruf: Der frühe Heimgang unseres thoren Herrn Archidiakonus Heide hat uns mit tiefer Wehmuth erfüllt. Wir haben einen glaubensstrebigen Prediger des göttlichen Wortes, einen treuen Sohlgänger, einen ehrigen, friedfertigen, in guten und bösen Tagen bewährten Freund und Mitarbeiter an ihm verloren. Wir rufen ihm von Herzen unsern Dank in die himmlische Heimat nach, in der wir ihn bei dem Herrn wiedereherzense werden. —

Aus Anlaß der in Zwiedau vom 7. bis mit 13. September stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung lädt die Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen mehrere Extrazüge verleihen.

1) Freitag, den 8. September 1882
a) von Leipzig bau. Bahnh. via Königs nach Zwiedau 7.00 Borm. Ank. 9.30 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.

b) von Schwarzenberg nach Zwiedau 6.00 Borm. Ankunft 8.00 Borm. Doktorvergnügung wie oben.

c) von Zwiedau nach Schwarzenberg 7.00 Borm. Ankunft 8.00 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.

2) Sonnabend, den 9. September 1882

a) von Leipzig bau. Bahnh. via Königs nach Zwiedau 6.00 Borm. Ank. 7.30 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.

b) von Zwiedau nach Schwarzenberg 6.00 Borm. Ankunft 8.00 Borm. Doktorvergnügung wie oben.

c) von Zwiedau nach Schwarzenberg 7.00 Borm. Ankunft 8.00 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.

3) Sonntag, den 10. September 1882
a) von Leipzig bau. Bahnh. via Königs nach Zwiedau 6.00 Borm. Ankunft 7.30 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.

b) von Zwiedau nach Schwarzenberg 6.00 Borm. Ankunft 8.00 Borm. Doktorvergnügung wie oben.

c) von Zwiedau nach Schwarzenberg 7.00 Borm. Ankunft 8.00 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.

4) Montag, den 11. September 1882
a) von Leipzig bau. Bahnh. via Königs nach Zwiedau 6.00 Borm. Ankunft 7.30 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.

b) von Zwiedau nach Schwarzenberg 6.00 Borm. Ankunft 8.00 Borm. Doktorvergnügung wie oben.

c) von Zwiedau nach Schwarzenberg 7.00 Borm. Ankunft 8.00 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.

5) Dienstag, den 12. September 1882
a) von Leipzig bau. Bahnh. via Königs nach Zwiedau 6.00 Borm. Ankunft 7.30 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.

b) von Zwiedau nach Schwarzenberg 6.00 Borm. Ankunft 8.00 Borm. Doktorvergnügung wie oben.

c) von Zwiedau nach Schwarzenberg 7.00 Borm. Ankunft 8.00 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.

6) Mittwoch, den 13. September 1882
a) von Leipzig bau. Bahnh. via Königs nach Zwiedau 6.00 Borm. Ankunft 7.30 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.

b) von Zwiedau nach Schwarzenberg 6.00 Borm. Ankunft 8.00 Borm. Doktorvergnügung wie oben.

c) von Zwiedau nach Schwarzenberg 7.00 Borm. Ankunft 8.00 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.

7) Donnerstag, den 14. September 1882
a) von Leipzig bau. Bahnh. via Königs nach Zwiedau 6.00 Borm. Ankunft 7.30 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.

b) von Zwiedau nach Schwarzenberg 6.00 Borm. Ankunft 8.00 Borm. Doktorvergnügung wie oben.

c) von Zwiedau nach Schwarzenberg 7.00 Borm. Ankunft 8.00 Borm. Einzelne Tourbillen mit längiger Gültigkeit zur Rückfahrt.

8) Freitag, den 15. September 1882
a) von Leipzig bau. Bahnh. via Königs nach Zwiedau 6.00 Borm

1975 W. Göttinger, 2100 W. Bernhardi. Die Beiräge der Künstler und der Beitrag der Kollegen ist gegen das Gesetz einzuholen, wogegen in den Beiträgen der Ausstellungsschau eine Steigerung eingetreten ist. In der Nr. 8 des Jubiläums, welche nächstes Jahr erscheinen wird, soll zu Sammlungen von Werbegaben für die Zwecke der Gesellschaft einen dringend aufgefordert werden.

Dem Vortrage des Jahresberichts folgte wie in früheren Jahren die Vertheilung von Bibeln an etwa 70 Kinder nach vorausgegangener Ansprache an dieselben durch den Diakonus Bauer.

II. Die 63. Jahrestag des sächsischen evangelisch-lutherischen Hauptmissionsvereins am Abend desselben Tages in "Braun's Hotel", welcher gleichfalls eine sehr lebhafte Theilnahme entgegengebracht worden war, verließ in erbaulicher Weise unter Gesang und Rede. In Bezeichnung des Hrn. Pastor M. Siebel aus Tharandt eröffnete die Versammlung Dr. Missionsdirektor Höchhagen, indem er an die Worte der Jünger von Emmaus anfuhrte: "Herr, bleibe bei uns". Nach ihm sprach Dr. Pastor Krauschfeld-Tanneberg über das Wort: "Es bleibt täglich noch seinem Worte, denn es muß Dir alles dienen" und führte aus, daß alle großen Ereignisse der Weltgeschichte, alle großen Erfindungen und Unternehmungen der verschiedenen Zeiten dazu dienen, dem Evangelium eine immer weitere Ausdehnung zu verschaffen. Dr. Pastor Große aus Rödernschroda legte seinen Ausführungen die Worte unter: "Um den Abend wird's Licht sein", indem er darlegte: die Mission wirft Licht auf des Menschen Lebensabend und auf den großen Weltabend. Zum Schluß sprach Dr. Diakonus Kaiser-Löwitz von dem jugendlichen Feuer und Eifer für das Missionswerk. Zu Beginn und Schluß der Feier, sowie nach jedem Vortrage wurde gemeinsam ein Lied angestimmt. Trotz vorgerückter Zeit blieb das Interesse der zahlreichen Zuhörerschaft bis zum Schluß der erbaulichen Feier ein äußerst reges.

Schönanger statthabende landwirtschaftliche Ausstellung mit einem Besuchereck und Stand nach Dresden zurückkehrte.

Den Gefühlen der aufrichtigen Freude über die Anwesenheit des ältesten König Balzes und hoher Prinzen und Prinzessinnen des geliebten Königreichs wurde alle Bewohner der Stadt Platten auch einen äußeren Ausdruck gegeben zu sehen wünschen.

Am den förmlichen öffentlichen Gebühren einschließlich des Marienfestes und der Schau werden an jenen Tage Blumen aufgezogen werden. Auch sollen die denkmalen Tug die Straßen der Stadt, welche die König Prinzessinen und die König Prinzen bei der Feier zum Ausstellungsorte berühren werden, eine Schmückung erhalten.

Die Bewohner der Stadt aber richten mir die gewiß fröhlich angenommene Bitte, für den gebürtigen Tag die von ihnen bewohnten Häuser ebenfalls schmuck zu machen und überigens die Feierstätten und die Stände der Anwesenheit des König Prinzessinen und der Altersköniglichen begleitenden König Prinzen und Prinzessinnen durch Aufzehrung der strengsten Ordnung und sonst in würdiger Weise zu Ehren der Stadt zu fordern und zu unterstützen.

Zwickau, den 4. September 1882.

Der Rat und die Stadtverordneten der Stadt Zwickau.

Stadt. Ernst Böslau,
Oberbürgermeister. d. 8. September.

— Der Katalog der landwirtschaftlichen Ausstellung, schreibt man dem "Ob. Tgbl." aus Zwischen, gibt nähere Aufschlüsse über den Umfang der Leistungen. Es findet sich darin verzeichnet 365 Kinder (12 verschiedene Rassen), 136 Buchtpferde (nach 11 Rassen) und 10 Händler (Pferde, 60 Schweine (nach 8 Rassen), 115 Schafe (nach 15 Rassen), 137 Rummern für Geflügel, darunter eine Collectiveausstellung des Kohlenschaffers Sartor in Boden, 30 Rummern für Kaninchens, 3 Achteljährigen Fische, 154 Unterabteilungen in der Bienenzuchtung. Die Wollerei weist 84 Nummern, Adler- und Bienenbau 132 Nummern, Fleischbau und Fleischverarbeitung 42, Kochweiden und Kochflechterei 10 Nummern, Garten- und Obstbau 78 Nummern, landwirtschaftliche Hilfsstoffe 83 Nummern, die Abteilung für Fortbildung und Jagdwesen 8 Nummern, die der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte 1014 Nummern auf. Das landwirtschaftliche Bauwesen ist mit 81 Nummern, die Gruppe der Lehrlinge für Land- und Forstwirtschaft, Gärten und Obstbau u. c. mit 816 Nummern vertreten. Diese Objekte verteilen sich auf nahezu 600 Aussteller. Unter den Ausstellern für Kinder befindet sich der Fürst v. Schönburg-Waldenburg, der Ballenunterhaltungsgenossenschaft Unterwörthitz u. c. für Pferde; das Königl. Landstallamt Moritzburg, für Adler- und Bienenbau; eine Anzahl landwirtschaftlicher Vereine, Kochweiden und Kochflechterei; die Königl. Lehrwerkschule für heine und mittelalte Kochflechterei für Würste, Gartenprodukte; Königl. Strafanstalt Grünhain, Obst- und Obstprodukte; der Landesobstbauverein und die landwirtschaftliche Schule zu Bautzen, landwirtschaftliche Hilfsstoffe; der deutsche Hofschlosser zu Neudorf, Forstwirtschaft und Jagdwesen; Königl. Forststadtkomitee Tharandt, Waffensabistamt von Dresde in Sommerda, Sachsen-Boden (sofortige Jagdzimmererichtung aus lauter Gewehren gefertigt), Forstlicher Zwickau mit Vorstellung einer kompletten Wollerei, in der Lehrlingsabteilung; das landwirtschaftliche Institut an der Universität Leipzig, Königl. Landwirtschaftsschulen in Döbeln, Bautzen, Burgen, landwirtschaftliche Winterschulen im Auerbach, Freiberg, Reichen, ferner die Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen, die Königl. Thierarzneischule, das Königl. meteorologische Institut Chemnitz, die Königl. sächsische geologische Landesuntersuchung, die Königl. landwirtschaftliche Versuchsanstalt Radebeul, desgl. Pommern u. s. m.

— Zwickau, 5. September. Der hiesige Zweigverein für duitere Mission feierte am gestrigen Sonntage Nachmittags in der Marienkirche unter zahlreicher Theilnahme der Gemeinde kein Jahresfest, bei welchem Dr. Superintendent Michael aus Chemnitz die Festpredigt über Lul. 15, 3 bis 7 hielt. Dr. P. Höchhagen vom Missionshaus in Leipzig erzählte sodann den Jahresbericht und sprach im Anschluß an die Erzählung im 4. Mo. 13 über Erhabungen aus dem Missionsleben. Die Anzahl der Kirchbücher veranlaßte Sammlung ergab den Betrag von 131 R. 60 Pf.

Schneeberg, 5. September. (Ergeb. Böslau.) Die Stadt Platten im böhmischen Erzgebirge feierte vorgestern das 350-jährige Jubiläum ihres Bestehens. Die Vertreter unserer alten Bergstadt Schneeberg haben der Tochterstadt Platten, das 1532 von Schneeberger Bergleuten begründet wurde, zum Jubelange folgendes Glückwunschnachrichten zugehen lassen:

„An das Bürgermeisteramt Platten.
Im heutigen Tage hat es 350 Jahre, daß die kaiserliche Bergstadt Platten begründet wurde.

ger* (1) darstellt, marmonne Dreifüße, Säulen und sonstige Architekturstücke von hohem Werth entdeckt.

* Wie schon jetzt mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden kann, ist das finanzielle Gesamtnetz der „Internationalen Kunstaustellung“ in Wien ein überraschend günstiges. Man erwartet noch, daß in einigen Jahren eine zweite internationale Kunstaustellung stattfinden werde und ist das Jahr 1886 bereits hierfür in Aussicht genommen. Die Franzosen haben ihre Meinung bei der zweiten internationalen Kunstaustellung in Wien schon zugesichert. Die Auswahl der Kunstwerke dürfte, wie die „A. Chron.“ berichtet, nicht, wie bei der diesjährigen Ausstellung, den verschiedenen Commissionen einzelner Länder überlassen bleiben. Man beschäftigt vielmehr, allen Künstlern, deren Mitwirkung bei der zweiten internationalen Kunstaustellung erwünscht ist, direkte Einladungen zulommen zu lassen. Durch dieses Vor gehen würde zweifelsohne eine genüge Garantie geboten sein, daß nicht auch Werke von geringerem Kunstwerthe in der Ausstellung Platz finden.

* Prag soll ein zweites deutsches Landestheater erhalten, und zwar soll dasselbe auf demselben Grunde, auf welchem jetzt das Neustädter Theater steht, errichtet werden. Dem Sonntag soll eine bezahlbare Vorlage zugehen. Der Aufwand für das neue Theater dürfte ca. 800.000 fl. betragen, doch würde der Domestikationsfond, dem die Erhaltung des Landestheaters zukommt, keineswegs die genannte Summe auf einmal aufzubringen haben, sondern das erforderliche Bau kapital wird von einem Prager Geldinstitute dar-

gestellt. Die Jubelrede, welche die Stadt Platten zur Erinnerung an dieses Ereignis beigelegt, zieht der Stadt Schneeberg interessanter als ganz besondere Veranlassung ihrer heimliche an diesem Jubiläum auszuladen, als Schneeberg sich ebenso kann, Wahrhaft der Jubilarin zu sein, als beide Städte in gleicher Weise Seiten des Mantels wie der Teufel, des Außenseiters wie des Niederganges erlebt, und in der Sogenannte der Stadt Schneeberg auch einen äußeren Ausdruck gegeben zu sehen wünschen.

Am 10. September hand hierte Tochterstadt beschützen und bekranken, jegliches Ungemach von ihr fern halten und über die Bewohner aufzurufen Glück und Segen, Wohlstand und Gedanken bis in die ferne Zeit!

Schneeberg, den 8. September 1882.

Der Stadtrat. Die Stadtratsvorsitzende.

Heintz Richard Müller, Vor.

Die Jubelrede der Stadt Platten hat überhaupt für unser Land Sachsen besonderen Interesse. Die genannte Stadt wurde infolge des aufgehenden Bergregen auf ehemals (bis 1546) kurfürstlichem Gebiet begründet und gehörte bald zu den Orten, in denen Luther's Lehre begeisterte Anhänger und eine treue Pflegestätte hand; in dieser Zeit wurde in Platten unter thürischer Unterstützung des sächsischen Kurfürsten und verschiedener deutscher Städte eine evangelische Kirche und Schule errichtet. Heute ist Platten eine durchweg lutherische Stadt; die evangelischen Einwohner, die trotz aller Gewaltmaßregeln von ihrem Glauben nicht liegen, wurden von Haus und Hof vertrieben und wußten sich auf dem Hohenberg in unmittelbarer Gegend eine neue Wohnstätte (Johanngeorgenstadt) zu schaffen.

— In großer Beträchtlichkeit ist in Neustadt eine Familie durch den plötzlichen Tod ihres ca. 35jährigen Sohnes verloren worden. Die Mutter des Kindes wollte schnell einen Gang nach Wasserthurn, der kleine Junge ließ ihr schreiend nach, und dabei geriet ihm ein Stückchen Birne, das abgeschnitten war, durch den offenen Kratzpfeffer in die Lufttröhre. Sofort wurde ärztliche Hilfe herbeigeholt, doch ehe dieselbe anlangte, war der Erstickungstor bereits eingetretten und das Kind eine Leiche.

Plauen i. B., 5. September. (Bogt. Arz.) Gestern früh gegen 5 Uhr kam in den Dampfseidenmühle und Dampfseidelerie des Zimmermeisters Hofmann hier Feuer aus. Das Feuer hatte infolge großer Vorrichtung an Holz, Breitern, Hobelspänen und dergleichen reichliche Rauchung und verbreitete sich so schnell, daß die Feuerwehr, welche zeitig an Platze war, trotz ihres energischen Eingreifens sich überzeugen mußte, daß an Retten der Seidenmühle nichts zu denken war; sie leitete daher ihre Haupttätigkeit auf die Erhaltung des Seiden- und Maschinenhauses, was auch vollständig gelang. Durch die gleichzeitige Inanspruchnahme mehrerer Hydranten an den schwachen Rohrleitungen der Innensiedlung konnte nicht direkt mit der Wasserversorgung gearbeitet werden, und waren daher 3 Spritzen fast ununterbrochen thätig. Anerkennenswert ist es, daß die Mannschaften der freiwilligen Bürgerfeuerwehr außer von städtischer Seite besonders auch von privater Seite mit Kasse und Brod versorgt wurden. Auch bei diesem Feuer haben sich sowohl die Telephonleitung zwischen der Polizeiwache und der Thürmerwohnung, als auch die Fürrichtung bezüglich der Feuermeldestellen (die Bezeichnung von zwei derselben war zuerst an Platze) aufs Neue glänzend bewährt. Die Maschinen, sowie ein Theil der Holzvorräte waren verbrüht; es sind aber auch viele fertige Arbeiten verbrannt, u. a. sämtliche Thüren zu einem neuen Hause. Mehrere Arbeiter sind dadurch großer Schaden erworben, daß ihnen das Handwerkzeug samt und sondes mit verbrannt ist. Ueber die Entstehungsursache verlautet zur Zeit nichts Sichereres. Man vermutet Selbstzündung, herbeigeführt durch das Feuerwerken eines Zigarettenanzünders.

Vermischtes.

* Nach den neuesten Meldungen aus Freiburg i. Br. ist die Ursache der Entgleisung des elässer Extrazugs — auch der Zusammenstoß der Heidelberg am zweiten Pfingstmontag traf beinahe einen Vergnügungszug — bisher noch nicht offiziell festgestellt. Die Ursache der Entgleisung, schreibt die „Karl. B. B.“, war entweder Beschwerung der Bahn, sei es durch eine von Sturm abgerissene Telegraphenstange, sei es durch einen Baumstamm, oder Aufreihung der Bahn durch das furchtbare Unwetter in einen Morast verwandelt. Einem Regierungbeamten von Colmar traf der einzige Mal durchbrochen ist von auf die Seite geworfenen und gänzlich zertrümmerten in einander gehauenen Waggons. Den Schlaf der Kette bilden 6 noch aufrecht gebliebene Wagen, von denen indeß die vordersten mehr oder minder stark geneigt sind. 2 in der Mitte des Zuges befindliche Wagen sind ganz über einander gesunken und der Boden des einen nach oben gelebt; hier hat die Gewalt des Stoßes die meisten Opfer an Leben gefordert. An dieser Stelle bietet sich jetzt noch das eindrückliche Schauspiel von sichtbar verstümmelten Leichen dar, welche aus ihrer Lage unter den Trümmer noch nicht entfernt werden konnten. So sind sich die Leiche eines Mannes, die ganz ins Rad verschlagen und unter dem Rad gedrückt war; unter dem gleichen Wagen lag eine weibliche Leiche mit herausgedrückten Gedärmen; in einem Wagen stand ein Mädchen mit völlig aufgeschlitztem Leib zusammengepreßt. Neben der Bahnlinie sind Reisepassanten zusammengeknallt: Reisefahnen, Schirme, Hüte und Röcke zerknallt und beschmutzt, teilweise blutbefleckt. Der ganze Umkreis der Unglücksstätte ist durch das furchtbare Unwetter in einen Morast verwandelt. Einem Regierungbeamten von Colmar traf das Schiff, mit seiner Tochter, seinem Schwiegertöchtern und seiner Nichte der Katastrophen zum Opfer zu fallen, während seine Frau schwer verwundet daneben liegt. Die Überbringung der Leichen und Verwundeten in die Stadt Freiburg erfolgte während der ganzen Nacht. Das Blattenshopital beherbergt die leichter Verwundeten, die meisten wurden in die akademischen Kliniken

leichtete Theil. Posteur wurde mit lebhafter Acclamation empfohlen. Der Bürgermeister von Genf hielt die Versammlung willkommen, welcher auch der Bundesrat Schenk bewohnte. Hierauf wurde die hygienische Ausstellung eröffnet.

* In London vertritt man sich sehr viel von einer neuen englischen Oper, die von einem jungen Schotten namens Mackenzie komponirt ist und welche den Titel „Colombia“ führt. Das Libretto dieser Oper ist nach Prosper Mérimée's gleichnamigen Roman bearbeitet. Die Romantik wird in der von Karl Rosa geleiteten englischen Oper während der nächsten „Season“ zur Aufführung gelangen.

* Aus China sendet ein Correspondent dem „Tempo“ die Beschreibung der religiösen Festlichkeiten, welche zu Ehren Confucius abgehalten werden. Am Vortage des Festes werden 1 Ochse, 9 Hamme und 9 Schweine in feierlicher Prozession in den Tempel geführt. Der Zug, der sie begleitet, besteht aus Mandarinen, Kaisern, Bannwäldern, Beamten und Gelehrten. Am nächsten Tage werden diese Thiere, welche den Namen des Confucius als Opfer gebracht sind, im nächstgelegenen Schlachthause geschlachtet. Die von der Haut entblößten Körper werden dann auf die Altäre niedergelegt, und zwar das Kind der Gebetsfamilie des Confucius gegenüber, die anderen Thiere via-à-vis den Gebetshofen seiner voriglichsten Schüler und seiner Verwandten. Außerdem werden dem großen Weißen noch Opfer bestehend in 30 verschiedenen Sorten Obst, Blumen, Äpfeln und 17 Rollen weißer Seide gespendet. 3 Töpfe mit Weinbruch, 2 Flaschen Wein und 80 Trinkgläser werden ebenfalls auf Tische gestellt.

Fünf dieser Trinkgläser werden als besonders heilig betrachtet. Sie sind aus Kupfer von 6—7 Zoll Höhe, stehen auf 3 Füßen, haben 2 Henkel und zeigen an den Seiten Basreliefs, welche den sogenannten Bierflaschen vorstellen, den Chinchen-Kelam nennen. 74 Musiker begleiten oder bemühen sich wenigstens, mit ihren Wind-, Saiten- und Schlaginstrumenten die beiden Hymnen zu begleiten, die unveränderlich bei den artigen Festen gelungen werden. Nach Absingung dieser Hymnen, nachdem sich die Offizienten ein letztes Mal zur Erde geneigt haben, stellt sich ein Herold vor den Altar, kniet nieder und recitirt ein Gebet, welches in rothen Lettern auf gelbes Papier geschrieben ist. Daselbe lautet: „An diesem Tage bieten wir im Namen Se. Majestät des Kaisers ein Opfer dem Philosophen Konfuzius, dem alten Weisen, dem vollkommenen Meister. Oh, Meister, gleich an Tugenden dem Himmel und der Erde, dessen Weisheit die Vergangenheit und die Gegenwart umfaßt, der Du uns die frohen Bücher hinterläßt und Deine Lehre allen Generationen übermittelt hast, jezt in diesem zweiten Frühlingsmonat bringen wir Dir, in ehrenhaftester Beobachtung des alten Status, mit Thieren, Seide und Früchten ein Opfer dar. Mit Dir sind in unseren Gedanken verbüßt der Philosoph Jen, Dein Vorbild, der Philosoph Teng, der Verbreiter Deiner Lehre, der Philosoph Tsze-Sze, Dein Nachfolger und der Philosoph Wang, Dein Gehilfe. Mögest Du unsere Opfer genießen!“ Nachdem das geschriebene Gebet auf einen Feuerherd geworfen worden, zieht sich Alles zurück, und die Ceremonie ist beendet.

verbreit. Eine große Zahl von Amputationen wurde vorgenommen." Es wöhnte bei und nach dem Unglück ein heftiges Gewitter, und der Regen floss in Strömen nieder, Blitze erhellt für Augenblicke die grausige Szene, dann das herzerreißende Jammern der Verwundeten und das Rufen der Kinder nach den Eltern, und der Eltern nach den Kindern. Die erste Hilfe kam von Freiburg aus. Wenige Minuten, nachdem der Kölner Zug aus Freiburg abgedampft war, folgte ihm der regelmäßige Zug nach Breisach, ohne daß vorher von der nächsten Station, Hugstetten, Nachricht über das Passieren des Zugtrags eingetroffen wäre. Es wurde deshalb sorgfältig Fahrt empfohlen. Dieser Zug gewährte nun bald, so schreibt man der "Bad. Landeszeitung", im Rückstand, daß die Bahn nicht frei sei, und überzeugte sich vor der Rettungsführung des Zugtrags kurz vor der Station Hugstetten. Von Weiterkommen war keine Rede; der Breisacher Zug mußte zurückdampfen und brachte gleich die zunächst zugänglichen Verwundeten mit auf den Freiburger Bahnhof, wohin noch kurze Zeit telegraphische Nachricht gekommen war, denn die umgestürzten Bäume hielten die Telegraphenkünste zerbrochen und die Drähte zerrissen. Die Feuerwehr wurde alarmiert und hinausgeführt an die Unglücksstätte zu begeben; ihnen folgte eine Anzahl Betriebsbeamter. Ein anderer Zug führte den Präsidenten des Finanzministeriums, Geh. Rath Ellhäuser und den Betriebsdirektor Schupp nach Freiburg. Am 5. d. ist auch der Commissar des Reichsbahndienstes, geh. Oberregierungsrat Stredet, in Freiburg eingetroffen.

Statistik und Volkswirtschaft.

R. Dresden, 6. September. Die für nächsten Monat in Aussicht gewisse Delegittinconsierung deutscher Gewerbeämtern in Dresden wird, dem Bericht nach, in diesem Jahre nicht mehr abgehalten werden, weil die Mehrzahl der hierfür benötigten Vorperiode vereinnahmt. Allein die Eingabenahme durch infolge der regenrigen Witterung gegen die vorjährige um 8774 R. zurück.

— In einer für den 15. September einberufenen außerordentlichen Generalsammlung der Chemnitzer Sozialistengesellschaft zu Altenburg soll über die Aufgabe neue Prioritätsstellen bis zum Betrage von 300 000 R., sowie über Reduktion des Stromtarifencapitals und über gleichzeitige Erhöhung des Prioritätsstreckencapitals durch Umwandlung von zwei Stromactien in je eine Prioritätsstrecke beschlossen werden.

— In der am 6. September Nachmittag stattgefundenen Aufsichtsbehördeß der Dampf- und Spinnereimühlenfabrik (vorm. Wiebel) in Chemnitz wurde unter Beibehaltung der vorgegebenen Abhördurchführungen der Generalverhandlung eine Zuwendung von 4 R. — 1% für Betriebsförderung vorgeblagen.

* Eisenbahnen. Wien, 6. September. Ausweis der österreichisch-französischen Staatsbahnen vom 27. August bis 2. September 1881 937 Rl. Reisekarte 198 193 Rl.

Gewinne 3^{er} Klasse 102^{er} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 5. September 1882.

20 000 R. auf Nr. 32807.
5 000 : : : 18986 32852 53611 68566 84581.
3 000 : : : 1880 2847 11662 24494 29720
46125 60482 77036 86390.
1 000 : : : 5244 5383 18076 25166 26694
32269 50773 51687 57163 66796 70519 71776 76480 83549
88711 88735 94852.

Gewinne à 500 Mark.

R. 3700 4982 7042 7830 10049 1 482 15021 15099
17618 20914 33452 34399 25429 26042 26498 27521
27726 27854 29809 32024 34565 34891 37880 48007
48982 49061 52693 53045 54387 55181 55337 56359
56503 58767 63397 64283 65666 65156 68748 6102 71123
71811 72787 74814 75094 76829 77565 78891 79740 82807
82823 83125 83276 83907 85744 90042 91907 98424 94149
94612 95066 96147 97016 97269.

Gewinne à 250 Mark.

R. 23 588 812 1162 2876 4226 4305 6120 6186 6222
11159 11732 12704 12822 13833 16183 16442 16781 17552
18040 18856 18887 19543 20362 20768 21593 22 22394
22675 23473 25164 25928 25911 26981 27012 27334 27743
29981 29716 30021 30136 32390 33207 33241 33785 38801
33810 34117 34511 35956 35476 40319 41017 41108 41841
48167 48732 47912 48043 48056 48265 48681 48912 51309
52007 53563 53681 53606 53640 57909 59333 59991 60299
60831 61260 61549 61967 62181 64781 64976 65729 65880
67646 67878 70138 70615 71649 73581 74503 75063
75485 75961 76768 76957 77922 82377 83996 88067
84125 85651 86912 87146 87223 90643 91084 92158 92921
93999 93009 93279 94550 96246 96309 97962 98226 98944
99166 99608.

Gewinne à 210 Mark.

R. 206 317 474 87 89 540 644 823 245 97.
8002 124 76 312 307 9 80 709 61 73 804 45 926.
2667 322 67 480 45 57 787 875 88 916 36 84.

3133 47 388 64 464 781 31 60 98 816 98 911 88.
8057 90 177 345 86 448 99 558 686 725 853 914 88.
8145 65 69 98 217 81 310 19 406 94 608 810 89.
7065 72 335 585 612.
8145 257 67 79 97 410 561 694 98 721 38 874.
9016 27 44 72 168 307 15 86 522 64 613 34 86.
80061 88 91 108 39 84 261 71 490 611 68 99 838 90
929 86.
81027 190 251 90 404 508 10 97 985.

81038 101 29 81 21 81 394 458 936 763 77 822 966.

81045 65 98 120 216 65 364 80 406 28 58 619 25 36 813
880 982 88.

15012 62 116 30 84 41 82 858 434 69 518 653 62 703 69
882 70.

81021 81 121 365 625 656 882.

87080 18 267 872 466 814 92 608 33 727 38 810 30 98
880 57 63 64.

81004 88 91 108 39 84 261 71 490 611 68 99 838 90
929 86.

81027 190 251 90 404 508 10 97 985.

81038 101 29 81 21 81 394 458 936 763 77 822 966.

81045 65 98 120 216 65 364 80 406 28 58 619 25 36 813
880 982 88.

15012 62 116 30 84 41 82 858 434 69 518 653 62 703 69
882 70.

81021 81 121 365 625 656 882.

87080 18 267 872 466 814 92 608 33 727 38 810 30 98
880 57 63 64.

81004 88 91 108 39 84 261 71 490 611 68 99 838 90
929 86.

81046 148 338 60 464 97 716 98 858 91 991.

81055 48 67 151 239 41 413 603 41 736 855 906 99.

81052 98 238 57 358 587 75.

81054 117 76 231 302 94 459 504 67 650 781 837 900
988 78.

81054 73 127 250 70 96 97 898 759 877.

81054 67 164 456 569 611 581 781 987.

81056 109 20 266 326 78 409 77 562 71 671 990.

81058 48 46 151 231 69 304 13 418 43 72 650 80 707.

81058 57 537 68 629 771 819 81 917.

81058 83 165 430 576 79 86 616 84 49 54 722 70 834 46.

81058 79 114 295 205 366 536 32 63 79 93 638 768 66 77
910 65 35000.

81058 170 84 333 86 462 518 713 65 813 930 88.

81058 84 192 244 314 17 73 654 64 69 600 30 968.

81058 370 80 403 691 705 6 824 970.

81058 152 349 491 40 548 61 785 801.

81058 315 44 75 416 86 61 70 715 578 672 792 94 95 888
905 89.

81058 94 228 77 98 492 4 40 91 562 612 38 828 70 942
925 70.

81058 91 97 186 244 354 486 98 502 13 634 46 739 839.

81058 87 115 245 65 854 70 402 524 641 782 87 88 807
980 59.

81058 93 357 61 86 428 77 83 85 577 821 34 41 649 971.

81058 180 425 52 55 73 82 522 619 17 74 866 965.

81058 36 64 519 324 36 582 40 65 677 734 84 876 917.

81058 15 43 89 107 12 210 69 475 585 59 791 907.

81058 214 74 884 58 471 87 648 64 68 70 877 54 951 88.

81058 101 40 30 515 498 510 516 67 85 600 80 809 35 819 50
861 920.

81058 027 37 90 114 47 80 205 92 889 602 14 750 67 883
926 84 85.

81058 123 216 23 325 60 445 77 563 605 931.

81058 147 336 487 578 89 616 32 73 744 884.

81058 173 386 410 521 99 626 822 96 929 54 70.

81058 336 428 66 615 69 65 74 85 817 57 64 968.

81058 300 324 34 87 62 63 489 527 75 915 918.

81058 93 183 209 75 367 606 48 65 717 52 81 819 61 923.

81058 150 239 341 425 708 72 75 856 989 93.

81058 127 23 325 60 445 77 563 605 931.

81058 128 473 560 751 73 705 66 92 919 67 88.

81058 143 89 379 446 46 49 501 793 832 958 76.

81058 77 21 211 80 368 556 74 82 680 726 65 963.

81058 67 85 67 177 87 231 54 88 316 423 645 655 79
808 9 67 981.

81058 74 84 337 69 425 82 708 72 75 856 989 93.

81058 180 20

